



Ein Mann wählt am 16. Mai in einem Safeway-Lebensmittelgeschäft in Annapolis, Maryland, Fleisch aus. [JIM WATSON/AFP VIA GETTY IMAGES]

## Wenn Sie mit der Inflation zu kämpfen haben, sollten Sie auf Deutschland achten

- Richard Palmer
- [01.06.2022](https://www.richardpalmer.com/2022/06/01/)

Die Inflation ist schmerzhaft. Plötzlich zahlen wir alle mehr für Kraftstoff, Strom, Lebensmittel und fast alles andere.

Die Inflation hat auch geopolitische Auswirkungen. Diese sind nicht so unmittelbar schmerzhaft, so dass man sie leicht ignorieren kann. Langfristig können diese Auswirkungen aber auch für uns spürbar werden.

Deutschland reagiert vielleicht empfindlicher auf die Inflation als jedes andere Land. Das Land erlebt eine Hyperinflation. Die Deutschen wissen, dass dies das Vermögen von Millionen von Menschen vernichten und zu dramatischen politischen Veränderungen führen kann.

Diese Angst vor der Inflation droht nun Europa zu spalten und die Eurokrise wieder aufbrechen zu lassen. Es ist eine rechtzeitige Erinnerung daran, dass wirtschaftliche Probleme leicht zu dramatischen politischen Veränderungen führen können.

Die Inflation in der Eurozone liegt nach den jüngsten Daten vom letzten Monat bei 7,5 Prozent. Sowohl die US-Notenbank als auch die Bank of England versuchen, der Inflation mit einer Anhebung der Zinssätze zu begegnen. Ob das der richtige Schritt ist, oder ob es genügt, bleibt abzuwarten. Aber aus deutscher Sicht tun sie zumindest *etwas*.

Die Europäische Zentralbank (EZB) tut das nicht. Ihr Einlagenzinssatz liegt immer noch bei -0,5 Prozent, das heißt, wenn Sie Geld bei der EZB einzahlen wollen, müssen Sie für dieses Privileg bezahlen.

Die EZB druckt auch weiterhin Geld und stützt die Staatsverschuldung durch den Kauf von Staatsanleihen. Dieses Geld drucken hat sich im März verlangsamt, aber die Zentralbank hat keine Pläne, es bis zum Herbst zu beenden.

Negative Zinssätze und Geld drucken waren schon umstritten, als die Inflation noch niedrig war. Jetzt ist es noch schlimmer.

Deutschland fordert ein viel härteres Vorgehen. Isabel Schnabel, das deutsche Mitglied des EZB-Direktoriums, fordert dringende Maßnahmen – die Beendigung der Anleihekäufe und eine Zinserhöhung im Juli.

Andere im Vorstand stimmen ihr zu, und sie könnte ihren Willen durchsetzen. Aber es gibt noch ein weiteres potenzielles Problem: Viele Länder in Südeuropa sind darauf angewiesen, dass die EZB Geld druckt, damit sie sich finanziell über Wasser halten können.

Im Jahr 2008 hatte Europa eine Schuldenkrise. Man sollte meinen, dass die Länder seitdem ihre Lektion gelernt und ihre Kreditaufnahme zurückgefahren haben, um sicherzustellen, dass so etwas nicht wieder passieren kann.

Deutschland schon. Im Jahr 2011 betrug die Staatsverschuldung 80 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung, also des Bruttoinlandsprodukts. Im Jahr 2019 waren es nur noch 60 Prozent.

Aber andere große Volkswirtschaften haben nicht nachgezogen. Italiens Schulden sind von 120 Prozent des BIP auf 135 Prozent im Jahr 2019 gestiegen. Sie liegt jetzt sogar bei über 150 Prozent. Spaniens Schuldenstand ist von 70 Prozent auf 96 Prozent gestiegen. Frankreichs Schuldenstand ist von 88 Prozent auf 98 Prozent gestiegen.

In den letzten zwei Jahren hat die EZB 140 Prozent aller von der italienischen Regierung ausgegebenen Anleihen aufgekauft. Mit anderen Worten: Das gesamte Geld, das Italien im Laufe des Jahres aufgenommen hat, kam von der EZB. Und die EZB kaufte zusätzliche Anleihen, die über das hinausgingen, was die Regierung in diesem Jahr geliehen hatte.

Wird irgendjemand Italien Geld leihen wollen, wenn die EZB nicht mehr bereit ist, die Anleihen aufzukaufen? Italien wird in diesem Jahr weitere 80 Mrd. € aufnehmen müssen, also hofft es darauf.

Wirtschaftliche Probleme, die durch geopolitische Ereignisse und das Vorgehen der Regierung Biden in Bezug auf die US-Wirtschaft entstanden sind, haben Europa schnell in eine untragbare Situation gebracht.

Bleibt die EZB bei niedrigen Zinssätzen und Gelddrucken, riskiert sie eine deutsche Revolte, weil die deutschen Sparer ihre Ersparnisse vor dem Gespenst der Hyperinflation schützen wollen. Eine solche Politik könnte politische Unruhen auslösen und Deutschland und ganz Europa in eine radikal neue Richtung drängen. Aber wenn man sich dem Problem stellt, schickt die EZB Südeuropa in den Bankrott.

Es bleibt abzuwarten, ob die aktuellen Probleme lang oder intensiv genug sind, um Europa in ein solches Dilemma zu stürzen. Aber es ist klar, dass die Probleme, die in der Eurokrise von 2008 zutage traten, nicht gelöst wurden. Im Gegenteil, sie haben sich noch verschlimmert.

1984 schrieb Herbert W. Armstrong, dass eine in Amerika beginnende Wirtschaftskrise „plötzlich dazu führen könnte dass sich die europäischen Nationen zu einer neuen Weltmacht zusammenschließen, die größer ist als die Sowjetunion oder die USA.“

Auch hier können wir dieses Potenzial deutlich erkennen. Amerikas Schulden sind enorm. Früher oder später werden der Dollar und die Wirtschaft der USA explodieren. Und wenn sie das tun, wird das massive Probleme für Europa verursachen.

Europa mit seinen unterschiedlichen Regierungen, seiner getrennten Wirtschaftspolitik und seinen sehr ungleichen wirtschaftlichen Bedürfnissen, das aber gleichzeitig eine gemeinsame Währung und eine Zentralbank hat, funktioniert nicht. Diese Art von Krise wird die EU dazu bringen, sich endlich dieser Realität zu stellen. Einige Länder werden wahrscheinlich aus dem Euro austreten. Andere werden sich zu einer Art europäischem Superstaat zusammenschließen. So oder so werden alle diese instabile, halbe Union verlassen.

Der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, schrieb: „Ich denke, es ist die größte persönliche Prophezeiung, die [Herr Armstrong] je gemacht hat, weil sie sich heute exakt so erfüllt, wie er es beschrieben hat.“

„Haben wir so schnell vergessen, wie nah wir 2008 an der wirtschaftlichen Katastrophe waren?“, fuhr er fort. „Herr Armstrong sah diese Krise schon 1984 kommen. Die Schritte, die 2008 unternommen wurden, um sie abzuwenden, lösten nichts – sie verzögerten sie nur für kurze Zeit. Es wird eine weitere Finanzkrise geben, die weitaus katastrophaler sein wird. Sie wird vielleicht schon in den nächsten ein oder zwei Jahren eintreten. Herbert W. Armstrong warnte, dass eine massive Finanzkrise, die sich auf Amerika konzentriert, auf die ganze Welt übergreifen und den Aufstieg der siebten und letzten Auferstehung des Heiligen Römischen Reiches auslösen würde. Wir sehen, wie sich das gerade jetzt entwickelt.“

Die Grundlage für diese Prophezeiung findet sich in Offenbarung 17, die den Aufstieg einer „Macht des Tieres“ – oder eines Reiches vorhersagt. Diese Macht ist schon früher immer wieder aufgestiegen und wird von einer Frau – biblische Symbolik für eine Kirche – angeführt. Dies kann sich nur auf eine europäische Macht beziehen. Diese Macht ist ein Zusammenschluss von „zehn Königen“ (Vers 12). „Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier.“ (Vers 13).

„Was wird diese Nationen dazu bringen, sich so machtvoll zu vereinigen?“, fragte Herr Flurry. „Es ist sehr schwierig, die Nationen zu ‚einem Sinn‘ zu vereinen! Das ist ein unglaublich schwieriges Unterfangen. ... Herr Armstrong hatte eine tiefe Einsicht, als er ausdrücklich vorhersagte, dass der Katalysator für diese dramatische Vereinigung eine massive Finanzkrise sein würde, die in Amerika beginnt und sich von dort ausbreitet. Wenn man sich die heutigen Zustände in Amerika und der Welt ansieht, ist es nicht schwer zu erkennen, wie Recht er hatte!“

Er schloss: „Beobachten Sie die wirtschaftliche Situation in Amerika und ihre Auswirkungen auf Europa genau – und sehen Sie, ob diese dramatische Prophezeiung von Herrn Armstrong nicht genau so eintrifft, wie er es gesagt hat!“

Deshalb ist es notwendig, auch wenn diese wirtschaftlichen Probleme persönlich schmerzhaft sein mögen, deren Auswirkungen auf Europa zu beobachten. Es wird nicht nur zu dramatischen Nachrichten führen, sondern Sie auch zurück zur Bibel und zu Gott führen. Es ist eine Erinnerung daran, dass die wirtschaftliche Situation zwar schmerzhaft sein mag – dass aber dies alles Teil von Gottes Plan für das Weltgeschehen ist.

Wenn Sie mehr über diesen Plan erfahren möchten, ist unser kostenloses Buch [Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung](#) ein guter Ausgangspunkt.